

Stefan Wehmeier

# Auferstehung und Erleuchtung

*Seht, ich lehre euch den Übermenschen!*

*Der Übermensch ist der Sinn der Erde.*

*Euer Wille sage:*

*der Übermensch sei der Sinn der Erde!*

*Ich beschwöre euch, meine Brüder,  
bleibt der Erde treu und glaubt denen nicht,  
welche euch von überirdischen Hoffnungen reden!  
Giftmischer sind es, ob sie es wissen oder nicht.*

Friedrich Nietzsche: Also sprach Zarathustra

Alle genialen Dinge sind einfach, aber immer erst im Nachhinein auch einfach zu verstehen. Mit der einfachen Gleichung  $E = mc^2$ , die die Äquivalenz von Energie und Masse beschreibt, kann heute jeder ausrechnen, dass bei der Fusionierung von 1kg Wasserstoff zu etwa 993g Helium eine Energiemenge von 175 Millionen kWh freigesetzt wird. Doch es bedurfte der Genialität eines Albert Einstein, um die einfache Gleichung herzuleiten, und bis dahin war es ein unlösbares Rätsel, dass Sterne wie unsere Sonne eine so gewaltige Energiemenge über Jahrmilliarden in den Raum abstrahlen können. Vor Albert Einstein verfügte die Menschheit noch nicht über das Bewusstsein, dass so etwas wie Kernenergie überhaupt existiert.

In ähnlicher Weise verfügt eine Gesellschaft, die zwischen Marktwirtschaft und Kapitalismus nicht unterscheiden kann, noch nicht über das Bewusstsein, dass ein menschenwürdiges Leben überhaupt möglich ist. Sie weiß auch nicht, was eigentlich ein Mensch ist, bzw. was einen zivilisierten (bewussten) von einem unzivilisierten (unbewussten) Menschen unterscheidet. Der "Übermensch", den Friedrich Nietzsche in seinem Epos "Also sprach Zarathustra" beschreibt, ist der vollkommen zivilisierte und bewusste Mensch, der nicht nur erkannt hat, dass Marktwirtschaft und Kapitalismus Gegensätze sind (1. Stufe der Erkenntnis), sondern auch weiß, wie die Marktwirtschaft vom parasitären Gegenprinzip des Privatkapitalismus befreit werden kann (2. Stufe der Erkenntnis), und der aus dieser überlegenen Position heraus die unbewussten Menschen bei ihren armseligen Versuchen beobachtet, etwas "regeln" zu wollen, was nicht geregelt werden kann, solange es sich nicht selbst regelt.

Die 1. Stufe der Erkenntnis ist die Auferstehung und die 2. Stufe der Erkenntnis ist die Erleuchtung. Wie gesagt, alle genialen Dinge sind einfach. Alles andere als einfach ist dagegen das Leben, wenn die Erleuchtung noch nicht vollbracht ist. Bis dahin muss die allgemeine Auferstehung sogar aktiv unterdrückt werden, damit der unbewusste Mensch bescheiden genug ist, um mit dem armseligen Leben, das ihm verbleibt, zufrieden zu sein. Zu diesem Zweck gibt es die Religion, die, wie auch Richard Dawkins erkannte, uns lehrt, "damit zufrieden zu sein, dass wir die Welt nicht verstehen". Doch was Mr. Dawkins übersah: Um die Welt zu verstehen, muss man zuerst die Religion verstehen!

Die Religion schützt den unbewussten Kulturmenschen vor der Erkenntnis, dass das Leben, das er führt, gar nicht lebenswert ist. Insofern kann auch Richard Dawkins froh sein, dass er noch gar nichts verstanden hat, sich aber etwas Geld verdient mit dem Verkauf eines dicken Buches an viele andere unbewusste Menschen, die sich "Atheisten" nennen und glauben, sie wüssten schon was. Der "Atheist" glaubt, dass Gott nicht existiert, oder zumindest nicht das ist, was der Gläubige sich darunter vorzustellen glaubt. Mit Letzterem hat er Recht, aber Gott existiert. Gott existiert, bis er erkannt und verstanden ist! Bis dahin steuert "Gott" auf subtile Weise das Verhalten des unbewussten Menschen, ob "gläubig" oder "ungläubig".

- 2 -

Wer den Gott des alten Testaments (Jahwe/Elohim) erkennt, hat die Auferstehung, und wer den Gott des neuen Testaments (Vater/Sohn/heiliger Geist) versteht, hat die Erleuchtung. Auch das ist einfach, aber wieder erst im Nachhinein. Bis dahin hält der unbewusste Mensch das Leben für hochgradig kompliziert und kommt auf irrwitzige Gedanken, wenn er nicht die Möglichkeit hat, sich mit sinnvollen Dingen (Naturwissenschaft und Technik) zu beschäftigen. Das folgende Zitat stammt von Dr. Elmar Altwater, als "politischer Ökonom" eine sinnfreie Existenz: "Die Theorie von Silvio Gesell ist zu simpel, als dass sie richtig sein könnte."

Der Verstand eines Physikers ließe sich niemals soweit ruinieren, dass dieser sich zu der Aussage versteigt: "Die Gleichung  $E = mc^2$  ist zu simpel, als dass sie richtig sein könnte." Aber in der "Wissenschaft" der **Politologie** ist so etwas möglich. In diesem und angrenzenden Gebieten wie etwa Theologie, Philosophie, Wirtschaftsethik, Soziologie, Jura, etc. werden für solche und ähnliche intellektuelle Totalausfälle sogar Dr.-Titel vergeben. Die Erklärung des Phänomens ist simpel genug, um wahr zu sein: Alle "Wissenschaften", die sich direkt oder indirekt mit dem menschlichen Zusammenleben befassen, sind keine Wissenschaften, weil die elementarste zwischenmenschliche Beziehung, das Geld, seit jeher fehlerhaft ist.

Solange der Gott Jahwe (definiert in Genesis 2,4b – 3,24) nicht erkannt ist, hält der unbewusste Mensch "das Geld, wie es ist" für das Begehrtestwerteste überhaupt und kann "das Geld, wie es sein soll" gar nicht erst andenken, weil er damit zuallererst seine bisherige "Position" in der kapitalistischen (fehlerhaften) Gesellschaft gefährdet sieht. Das gilt vor allem für solche Patienten, die sich mit ungeeigneten Mitteln (Politik) um die Lösung von Problemen bemühen, die gar nicht vorhanden wären, wenn das Geld funktionieren würde. Niemand will sich selbst für "überflüssig" erklären, auch wenn er – zumindest sein Beruf – tatsächlich überflüssig ist. Wird er damit konfrontiert, werden seine Aussagen irrational.

Alle Weisen der Kulturgeschichte (auch die erfundenen wie Nietzsches Zarathustra) haben sich zuerst in die Einsamkeit begeben, weil das Streben nach einer "gesellschaftlichen Position" und Erkenntnis sich gegenseitig ausschließen. Um in einer kapitalistischen Gesellschaft eine "Position" zu erreichen, muss man sich selbst und andere ständig belügen, ob bewusst oder unbewusst. Am Ende ("Hurra, ich bin Bundeskanzler!") lässt sich Wahrheit und Lüge gar nicht mehr unterscheiden und man (oder Frau) versinkt in einem Ozean naiver Vorurteile, aus dem ein Auftauchen aus eigener Kraft nicht mehr möglich ist.

Erst nach jahrelanger Einsamkeit – zumindest weitgehender Unabhängigkeit – kann überhaupt die 1. Stufe der Erkenntnis erreicht werden; die Auferstehung, die Befreiung von allen Vorurteilen: den Göttern (Künstliche Archetypen im kollektiv Unbewussten) und ihren Schutzengeln (Denkblockaden). Der Weise steht jetzt über den Göttern, die der unbewusste (religiös verblendete) Mensch braucht, um in seiner bescheidenen Welt "glücklich" zu sein. Dann hat der Weise die Chance zur Erleuchtung, um die Götter überflüssig zu machen.

Allgemein gilt der Buddha als "Erleuchteter", doch das ist ein Irrtum. Er war – vermutlich im 5. vorchristlichen Jahrhundert – aus der primitiven Götterwelt des Hinduismus auferstanden, die den unbewussten Kulturmenschen der Vorantike an das Kastensystem im alten Indien anpasste. Die zentrale Rolle des Geldes für die Kulturentwicklung hatte Buddha aber noch nicht erkannt und musste daher zu dem vorläufigen Ergebnis kommen, die Untertanen des neu zu schaffenden "Buddhismus" auf die Maxime eines "immer weniger wollen als möglich" zu programmieren, um sie etwas friedlicher zu machen. An das "Nirwana" der Buddhisten hat Buddha selbst genauso wenig geglaubt wie Jesus an das "Himmelreich" der Katholiken. Mehr ist zum Buddhismus nicht zu sagen.

Der erste Erleuchtete war Jesus von Nazareth, der aus der Verblendung durch den jüdischen Gott Jahwe auferstanden war, bzw. diesen erkannt hatte. Damit wusste er nicht nur von der zentralen Rolle des Geldes (das "Wasser" der Heiligen Schrift), sondern auch um dessen fatale Fehlerhaftigkeit. Dafür musste er eine technische Lösung finden, um den Gott Jahwe überflüssig zu machen und der Menschheit das wahre Paradies, den "Himmel auf Erden" zu ermöglichen. Er fand die Lösung, musste aber einsehen, dass die religiöse Verblendung seiner Zeitgenossen noch zu stark war, um sie ihnen begreiflich machen zu können. Also schuf er auf der Grundlage des alten einen neuen Gott, der demjenigen, der in der Zukunft von ihm auferstehen würde, nicht nur die Auferstehung, sondern auch die Erleuchtung verschaffen sollte! Dieser Geniestreich war einzigartig und ermöglichte es ihm, als Märtyrer zu sterben, damit einen neuen Glauben in die Welt zu setzen und sein Bewusstsein wieder zu beleben, wenn die Zeit dafür gekommen sein würde...

Das alte Programm Genesis (Genesis 1,1 – 11,9), das den unbewussten Kulturmenschen befähigt, in einer in Wahrheit menschenunwürdigen Welt – von einem zwangsläufigen Krieg bis zum nächsten – als Untertan "halbwegs glücklich" zu sein, blieb bis auf Weiteres bestehen. Den jüdischen Priestern folgten die katholischen, "welche euch von überirdischen Hoffnungen reden", um den braven Untertanen ihren diesseitigen Mangel durch die Hoffnung auf ein "besseres Leben" in einem hypothetischen "Jenseits" erträglich zu machen.

Der Cargo-Kult des Katholizismus ernannte seinen Propheten zum "Sohn" des eigenen Programms und die Weiterentwicklung der menschlichen Kultur von der zentralistischen Planwirtschaft ohne liquides Geld (Ursozialismus bzw. Staatskapitalismus) zur freien Marktwirtschaft (Paradies) mit Geldkreislauf (Baum des Lebens), "der Auszug der Israeliten aus Ägypten", konnte bis heute nicht beendet werden. Nach so langer Zeit darf es dann auch nicht überraschen, wenn uns auf dieser großen Wanderschaft ein marxistischer Politologe entgegenkommt, der so dermaßen verwirrt ist, dass er von einer "Rückkehr nach Ägypten" phantasiert und dabei sein "liebes Zinsgeld" auf jeden Fall mitnehmen will. Wünschen wir dem armen alten Mann, dass auch er bald von der Erbsünde (Privatkapitalismus) erlöst sein wird.

© deweils.de 2010

- 4 -

- 3 -